

Scrobipalpa (Euscrobipalpa) dagmaris sp. n.
und andere interessante Entdeckungen
bei den europäischen Gnorimoschemini
(Lepidoptera, Gelechiidae)

Dalibor POVOLNÝ

Agronomische Fakultät der Landwirtschaftlichen Hochschule,
Zemědělská 1, 613 00 Brno, Tschechoslowakei

In einigen Veröffentlichungen der letzten Jahre habe ich wiederholt auf wichtige Erkenntnisse im Rahmen der gelechioiden Tribus Gnorimoschemini aufmerksam gemacht, die sich aus einer kontinuierlichen Erforschung dieser taxonomisch schwierigen Gruppe ergaben (siehe z. B. POVOLNÝ, 1982, 1983, 1984a, b). Dies zusammen mit den Namenlisten von Lepidopterenarten, die in verschiedenen Ländern Europas veröffentlicht wurden, stimulierte weitere Materialsendungen. Zusammen mit eigenen Erkenntnissen resultieren diese in weiteren Neuentdeckungen, bzw. in faunistisch und biogeographisch wichtigen Schlussfolgerungen. Man muss voraussetzen, dass noch längere Zeit sowohl formelle als auch inhaltliche Veränderungen notwendig sein werden, da verschiedene Taxa der Gnorimoschemini nicht nur im Rahmen der ehemaligen Sammelgattungen, wie etwa „*Lita* auct.“ oder „*Gelechia* auct.“, sondern auch in anderen ähnlich aufgefassten Gattungen (z. B. *Bryotropha*, *Aristotelia*, *Xystophora* usw.) auftauchen werden. Der schöpferische Forschungsprozess sollte durch diesen Tatbestand nicht gehindert werden.

Wegen der Aktualität solcher Entdeckungen mache ich auf sie aufmerksam, noch bevor die Monographie der Tribus Gnorimoschemini im Rahmen der „*Microlepidoptera palaeartica*“, welche jetzt intensiv vorbereitet wird, zur Verfügung steht. Bei dieser Gelegenheit möchte ich all jenen, die dabei beteiligt waren, meinen verbindlichen Dank aussprechen, so vor allem: Frederico HARTIG, Rom; Dr. Hugo VAN DER WOLF, Nuenen; Dr. C. GIELIS, Nuenen; Dr. Antonio VIVES MORENO, Madrid; Dr. František GREGOR, Brno; Dr. Josef KLIMESCH, Linz; Prof. Dr. R. U. ROESLER, Karlsruhe.

Unlängst wurde in der östlichen Slowakei eine bisher unbekannte *Scrobipalpa*-Art entdeckt (POVOLNÝ, 1984b), die ich als *Scrobipalpa reiprichi* POVOLNÝ beschrieb. Inzwischen wurde diese Art auch in Norwegen gemeldet (KARSHOLT et al. 1986). Somit wiederholte sich praktisch die Geschichte von *Scrobipalpa clintoni* POVOLNÝ, 1968, die nach ihrer Entdeckung

und Beschreibung (aus Schottland) in mehreren skandinavischen Ländern und zuletzt auch in Nordrussland nachgewiesen, und auf diese Weise ihr von manchen wiederholt angezweifelter taxonomischer Wert bestätigt werden konnte. Die beiden Arten dürften verwandt sein. So bewahrheitete sich die Vermutung, dass taxonomische Neuentdeckungen im Rahmen dieser Tribus in Europa nicht nur auf das Mediterraneum beschränkt sein dürften. Diese Feststellung wurde jetzt erneut bestätigt, nachdem im Nachlass von F. HARTIG eine weitere, offenbar unbekannte *Scrobipalpa*-Art entdeckt werden konnte, die am Ufer des norditalienischen Sees Lago di Garda in der Umgebung von Gargano gesammelt wurde. Auch in diesem Falle dürfte es sich um eine mit *Scrobipalpa clintoni* POVOLNÝ und *S. reiprichi* POVOLNÝ verwandte Art handeln, die eher den Kalkbiotopen der Alpen als den Eremialbiotopen des europäischen Südens zugehörig sein dürfte.

Der von manchen geforderten kladistischen Begründung der genauen Verwandtschaft von bisher unbeschriebenen *Scrobipalpa*-Arten stellen sich kaum überwindbare Hindernisse in den Weg, weil sich diese Gattung offenbar in der Phase einer adaptiven Radiation in der Palaearktis befindet und die Entscheidungen über synapomorphe und plesiomorphe Merkmale rein subjektiv sein müssten, abgesehen von anderen objektiven Umständen, die an dieser Stelle nicht ausgeführt werden können. Sollte man solchen Forderungen entsprechen, so hiesse es, bei dem Grossteil dieser Arten Differentialdiagnosen zu allen restlichen Arten der Gattung auszuarbeiten, was an sich absurd wäre, abgesehen von dem Umstand, dass an der objektiven Existenz von fast 300 Arten dieser Gattung nicht im geringsten gezweifelt werden kann.

Scrobipalpa dagmaris sp. n.

Diagnose

Eine mittelgrosse, relativ schmalflügelige Art bräunlicher Grundfärbung mit einer deutlichen schwärzlichen Vorderflügelzeichnung. Der einzige Falter ist sehr gut erhalten. Vorderflügelänge 6 mm.

Holotypus : ♂, Italia, L. d. Garda, Gargano, 4.8.1974, HEISS. Das Exemplar befindet sich in meiner Sammlung, die im Besitz der Landessammlungen für Naturkunde, Karlsruhe, ist.

Kopf, Thorax und Tegula bedeckt von ockerfarbenen Schuppen mit verdunkelter Spitze und mit leichtem bräunlichem Stich. Stirn glänzend weisslich aufgehell. Labialpalpus deutlich säbelartig gebogen. Zweites Palpusglied mit abstehenden Schuppen, ockerweisslich mit Andeutung eines breiten basalen und eines subterminalen Ringes auf der Aussenseite. Drittes Glied mit zwei deutlichen, breiten, schwärzlichen Ringen. Palpusinnenseite aufgehell.

Grundfärbung des Vorderflügels ockerbräunlich mit schwarzen, bräunlich umrandeten Stigmen. Costalrand, Apex und Tornus mit z. T. dichten schwärzlichen Schuppen. Dorsalrand nur im Basaldrittel schmal schwärzlich verdunkelt. Von den drei bereits erwähnten stigmenartigen schwärzlichen Punkten ist der erste, der etwa im ersten Drittel der Flügelmitte liegt, ziemlich gross, aber unregelmässig und konturarm. Der zweite und der dritte Punkt liegen weiter axial, sind kleiner, leicht oval vorgezogen und z. T. bräunlich umrandet. Akzessorische schwarze Punkte befinden sich am Costalrand nahe der Flügelbasis, und etwa im ersten Drittel der Costallänge. Die Grenzen zwischen bräunlichen und schwärzlichen Schuppenfeldern sind unscharf, die äussere Querbinde ist nicht entwickelt, bzw. sie schmilzt mit dem bräunlichen Flügelfeld zusammen. Fransen grau (Abb. 1). Hinterflügel schmutzig weisslich mit grauen Rändern. Fransen hellgrau. Beine hellgrau, ziemlich deutlich und breit schwärzlich geringelt.

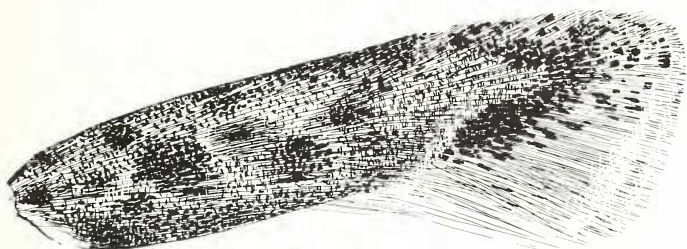


Abb. 1. *Scrobipalpa (Euscrobipalpa) dagmaris* sp. n. Vorderflügelzeichnung des männlichen Holotypus.

Genitalien

Verhältnismässig (zu der Imagogrösse) subtil gebaut mit relativ kurzen, nur mässig verdickten Valven, stumpf abgestutztem, schmalem Uncus und deutlich vorgezogenem Saccus. Medialausschnitt tief und breit; Aedeagus kurz und sehr plump wirkend. Uncus verhältnismässig schmal, oben mässig konkav ausgeschnitten. Der paarige Fortsatz beiderseits dieses Ausschnittes ist ziemlich schlank, mässig nach innen gebogen, unscharf. Parabasaler Valvenfortsatz deutlich breiter, aber kaum wesentlich länger, mit gerundeter Aussenkante und einer kurz nach innen auslaufenden Spitze. Valva schmal, am Ende mässig keulenförmig verdickt, fein behaart, kaum über die obere Uncuskante ragend. Saccus relativ gross, lang gezogen und mässig zuge-

spitzt. Aedeagus etwa 2/3 der Genitallänge entsprechend, ziemlich dick und plump wirkend, sein Caecum nur mässig kürzer als Aedeaguskörper. Spitze stumpf mit einer deutlichen subterminalen, leicht gebogenen Leiste (Abb. 2).

Bemerkungen

Die Art wirkt sowohl habituell als auch genitaler besonders im Rahmen der europäischen Gnorimoschemini recht auffallend. Das Fehlen des Weibchens erschwert das an sich im Rahmen dieser Gattung schwierige Problem der Artverwandschafts zuordnung (siehe auch oben). Allerdings dürfte die Art in bezug auf den tiefen Medialausschnitt der Sacculusfalte und die Form und Grösse der paarigen Fortsätze mit der *Scrobipalpa clintoni*-*S. reiprichi*-Gruppe verwandt sein. Nähere Umstände des Fundes dieses fast unversehrten Männchens sind unbekannt.

Scrobipalpa vasconiella (RÖSSLER, 1877) comb. n.

RÖSSLER, 1877, Ent. Ztg. Stett., 38 : 377 (Lita).

Syn. : *Scrobipalpa drahomirae* POVOLNÝ, 1966 (Acta ent. bohemoslov., 63 : 400), syn. n.

Das Typenmaterial blieb jahrelang unauffindbar ; meine Anfragen bei Dr. R. AGENJO, Madrid, und Dr. K. SATTLER, London, waren erfolglos (siehe POVOLNÝ 1977, S. 196). Jetzt verdanke ich Herrn Dr. Antonio VIVES MORENO, Madrid, die Zusendung der beiden Syntypen ; ein Männchen und ein Weibchen. Die Genitalien wurden bereits von Dr. SATTLER präpariert, siehe dazu die Abb. 3, 4. Abb. 5 zeigt die in natürlicher Lage gezeichneten männlichen Genitalien. Die scheinbaren Unterschiede zwischen der Abb. 5 und denjenigen des männlichen Syntypus sind auf unterschiedliche Einbettungsmethoden zurückzuführen.

Die Verbreitung von *Scrobipalpa vasconiella* (RÖSSLER) erstreckt sich, wie ich in zahlreichen Veröffentlichungen nachweisen konnte, von den Kanarischen Inseln und Madeira über das ganze europäische und nordafrikanische Mediterraneum (Südspanien, Südfrankreich, Sardinien, Süditalien, Südgriechenland, Mauretanien, Algerien, Cyrenaike, Türkei, Südrussland) bis Iran und Afghanistan. Die Art dürfte dabei zumindest teilweise halophil sein.

Scrobipalpa superstes POVOLNÝ, 1977

POVOLNÝ, 1977, Acta ent. bohemoslov., 74 : 189-192.

Diese interessante Art wurde nach mehreren Faltern aus Südspanien (Trebujena am Guadalquivir, Mazagón bei Huelva, Las Palmeras bei Garrucha, Chiclana) beschrieben, die vorwiegend in den achtziger Jahren dort gesamt-

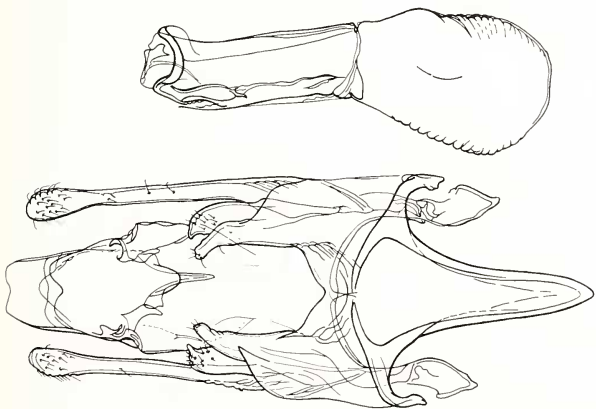


Abb. 2. *Scrobipalpa* (*Eusrobipalpa*) *dagnaris* sp. n. Männliche Genitalien des Holotypus.

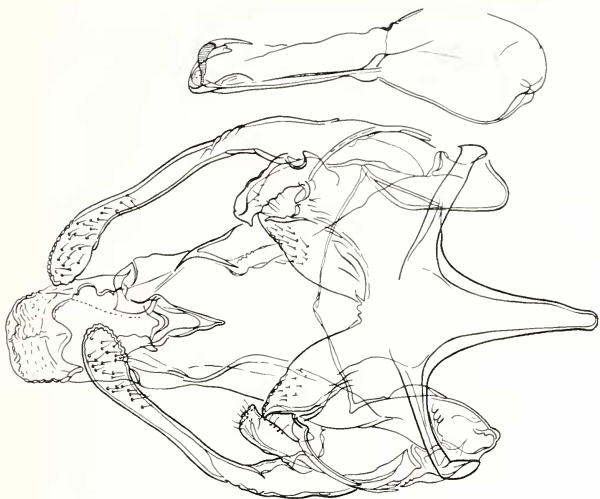


Abb. 3. *Scrobipalpa* (*Eusrobipalpa*) *vasconiella* (ROSSLER, 1877) comb. n., bezettelt „*Lita vasconiella*“ ROSSLER, Bilbao, 22.V., Seebold, Lectotype, K. SÄTTLER 622 d, Mercurochrom, Euparal, Lectotype“. Eine Federskizze (POVOLNY del.).

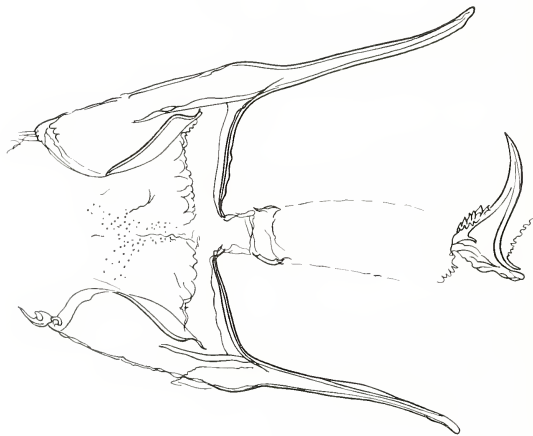


Abb. 4. *Scrobipalpa* (*Euscrobiopalpa*) *vasconiella* (RÖSSLER, 1877) comb. n., bezettelt „*Lita vasconiella*“ RÖSSLER, Bilbao, Seebold. Paralectotype, K. SÄTTLER, 623 a, Mercurochrom, Euparal, Paralectotype“. Eine Federskizze (POVOLNY del.).

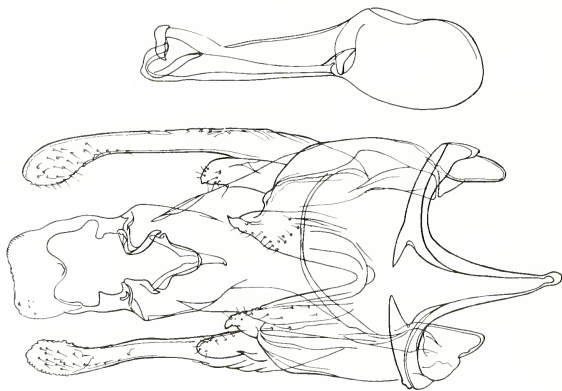


Abb. 5. *Scrobipalpa* (*Euscrobiopalpa*) *vasconiella* (RÖSSLER, 1877) comb. n., Präp. Am. 3638, Hispania Port. Bou, 18.6.1963, W. u. M. GLÄSER. Eine Federskizze der männlichen Genitalien in Kanadabalsam in natürlicher Lage, ohne Druck auf Deckgläschen, durch den Missbildungen entstehen (siehe Abb. 3, 4).

melt wurden, obwohl mir mangelhaft bezeichnete Falter vom Ende des vorigen Jahrhunderts bekannt waren (POVOLNÝ, 1977). Dr. H. v. D. WOLF schickte mir ein weiteres Männchen dieser Art, das von Dr. GIELIS in Porto Santa Maria bei Cadiz (13.5.1979) gesammelt wurde. Verglichen mit den Spätsommerfaltern der Originalserie wirkt dieses Männchen etwas stattlicher, hat aber sonst dieselbe blass graue Vorderflügelgrundfärbung mit ockerfarbener Tönung und mit undeutlichen schwarzen Punkten. Das Fangdatum bezeugt, dass diese Art zumindest bivoltin sein muss (die meisten *Scrobipalpa*-Arten sind polyvoltin). *Scrobipalpa superstes* scheint nur in den sandigen und salinen Biotopen Südwestspaniens zwischen Huelva und Cadiz der atlantischen Küste vorzukommen.

Scrobipalpa ustulatella (STAUDINGER, 1870)

STAUDINGER, 1870, Berl. Ent. Ztschr., 14 : 307.

POVOLNÝ, 1982, Nota lepid., 5 : 130-131.

Ich habe erst unlängst auf den Umstand aufmerksam gemacht, dass diese Art seit ihrer Beschreibung (und Entdeckung beim ehemaligen Sarepta in Südrussland) nie mehr gesammelt wurde, so dass nur zwei Syntypen bekannt blieben. Desto grösser war die angenehme Überraschung, als Dr. GIELIS zwei gut erhaltene und einwandfreie Männchen von *Scrobipalpa ustulatella* (STAUDINGER), dieser so wichtigen Art, sammeln konnte (Murcia, 20.4.1978 und Granada, 22.4.1978). Auf diese Weise konnte die Existenz dieser interessanten Art nach mehr als hundert Jahren bestätigt werden. Dieser Befund dürfte bezeugen, dass es sich um eine mediterrane, auf aride Biotopen gebundene Art handelt, die in diesem Raum mehr verbreitet sein dürfte, als wir heute wissen.

Scrobipalpa instabilella stabilis POVOLNÝ, 1977

POVOLNÝ, 1977, Acta ent. bohemoslov., 74 : 192-194.

Diese ziemlich auffallende, gross und plump wirkende Form wurde aus der Umgebung von Baza (Granada) beschrieben. Ein weiteres, beträchtlich grosses und eintönig schwärzliches Männchen mit charakteristischen Genitalien stammt aus dem Rosas-Gebiet (Gerons, 16.5.1980, leg. GIELIS).

Ochrodia subdiminutella (STANTON, 1867)

STANTON, 1867, Tin. Syria and Asia Min., 45.

POVOLNÝ, 1981, Acta Univ. agric. (Brno), 29 : 382-384.

Dies ist erst der zweite einwandfreie Nachweis des Vorkommens dieser panpalaeotropisch-subtropisch verbreiteten Art in Europa. Das erste bekannte Männchen aus Europa wurde von F. HARTIG auf dem Hang des Monte

Vulture (Basilicata) in Zentral-Italien gesammelt (POVOLNÝ, 1981). Das erste Stück aus Spanien ist ein Männchen der dunklen Form dieser Art, das am 23.5.1971 bei La Murta (Murcia) von Dr. GIELIS erbeutet wurde. Dieser Befund bestätigt, dass diese sonst in Afrika, Arabien, dem Nahen und Mittleren Osten bis Pakistan und Indien und in Australien in den riesigen ariden Räumen weit verbreitete und lokal sehr häufige Art, auch im europäischen Mediterraneum wahrscheinlich selten vorkommt. Somit ist diese Art gemeinsam mit *Scrobipalpa ustulatella* (STAUDINGER) neu für Spanien.

In dem von Dr. GIELIS in Südspanien gesammelten Material sind noch *Scrobipalpa salinella* (ZELL.), *S. obsoletella* (F. v. R.) und *Phthorimaea operculella* (ZELL.) meist häufig vertreten, deren Vorkommen und Verbreitung in Spanien bereits von POVOLNÝ (1977) charakterisiert wurden.

Schrifttum

- KARSHOLT, O. et al., 1986. — A remarkable disjunction: *Scrobipalpa reiprichi* POVOLNÝ, 1984 discovered in Norway, with remarks on the characteristic of the species (Lepidoptera, Gelechiidae). *Nota lepid.*, 9 : 191-199.
- POVOLNÝ, D., 1977. — Zur Fauna der Tribus Gnorimoschemini (Lepidoptera, Gelechiidae) der Iberischen Halbinsel. *Acta ent. bohemoslov.*, 74 : 184-204.
- POVOLNÝ, D., 1981. — Über neue und wenig bekannte Arten der Tribus Gnorimoschemini (Lep., Gelechiidae) aus dem Mediterraneum. *Acta Univ. agric. (Brno)*, 29 : 365-397.
- POVOLNÝ, D., 1982. — Zur artspezifischen Identität mancher westpaläarktischer Gnorimoschemini (Gelechiidae). *Nota lepid.*, 5 : 121-132.
- POVOLNÝ, D. & LUQUET, G., Chr., 1983. Commentaires sur quelques Gnorimoschemini nouveaux ou peu connus de France. *Alexanor*, 13 : 63-74.
- POVOLNÝ, D., 1984a. — Drei neue Arten der Tribus Gnorimoschemini (Lepidoptera, Gelechiidae) aus Asien. *Nota lepid.*, 7 : 264-270.
- POVOLNÝ, D., 1984b. — *Scrobipalpa (Eusrobipalpa) reiprichi* sp. n. (Lepidoptera, Gelechiidae) a surprising discovery from Eastern Slovakia. *Acta ent. bohemoslov.*, 81 : 453-457.